Ein Kanton – eine Steuerverwaltung

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Am 11. März sind Sie aufgerufen, über die Neuorganisation des Steuerwesens abzustimmen. Ziel dieser Vorlage ist die Zusammenführung aller Steuerbehörden unter einem Dach. Ich stelle Ihnen in diesem Zusammenhang zwei Fragen: Mussten Sie in den letzten Jahren einmal persönlich bei Ihrer Steuerverwaltung vorsprechen? Was machen Sie, wenn die Steuererklärung mit den Unterlagen bei Ihnen eintrifft?

Der weitaus grösste Teil der Steuerpflichtigen füllt die Steuerformulare (von Hand oder mit der CD-Rom) aus, legt die Beilagen dazu und sendet alles mit dem beigefügtem Couvert an die zuständige Steuerverwaltung zurück. Wo diese Steuerverwaltung ihre Büros hat, spielt somit gar keine Rolle. Tatsache ist auch, dass bei Unklarheiten und Fragen die Kontakte zur Steuerbehörde vor allem per Telefon oder schriftlich bzw. per E-Mail stattfinden. Auch hier ist der Standort der Steuerverwaltung ohne jede Bedeutung.

Falls ausnahmsweise einmal ein persönliches Gespräch mit Ihrer Steuerverwaltung notwendig sein sollte, so ist der Standort neben dem Kantonsspital liegend bestens erschlossen: Es stehen genügend Parkplätze zur Verfügung und die Bushaltestelle ist praktisch vor dem Gebäude. Für Sie als Steuerzahler ist doch vor allem wichtig, dass Sie bei Bedarf von kompetenten und jederzeit erreichbaren Mitarbeitenden speditiv und fachlich korrekt bedient werden und dass Sie möglichst rasch eine definitive Steuerrechnung erhalten. Und zu Recht wollen Sie, dass Ihre Steuergelder möglichst wirkungsvoll eingesetzt werden – und nicht etwa unnötige Doppelverwaltungen finanziert werden.

Es geht bei dieser Abstimmung um eine Organisationsfrage: Wer soll in unserem kleinen Kanton die Steuerveranlagung und den Steuerbezug bei den natürlichen Personen vollziehen? Weiterhin 18 Steuerverwaltungen (1 kantonale und 17 kommunale) oder soll diese Aufgabe künftig von der kantonalen Steuerverwaltung allein organisiert und unter optimaler Einsetzung der personellen und sachlichen Mittel effizient, zukunftsgerichtet und kostengünstig erbracht werden? Warum soll in unserem Kanton nicht möglich sein, was z.B. die Kantone Appenzell-Innerrodener und -Ausserröder, Glarus, Obwalden und Zug seit Jahren mit Erfolg praktizieren? Übrigens werden bereits heute rund 5'300 Selbständigerwerbende und rund 10'000 weitere Personen aus 13 Gemeinden von der kantonalen Steuerverwaltung bearbeitet.

Durch die Neuorganisation werden die Gemeinden um 2,3 Millionen Franken entlastet, was bei der Stadt Schaffhausen beispielsweise mehr als ein ganzes Steuerprozent ausmacht. Die Neuorganisation führt zu einem vorsichtig berechneten Einsparpotential von jährlich wiederkehrend 1,2 Millionen Franken. Können wir uns leisten, diese Einsparung nicht zu realisieren?

Der Kantonsrat hat nach Prüfung aller Vor- und Nachteile der Vorlage mit 45 zu 23 klar zugestimmt. Studieren Sie das Abstimmungs-Magazin, welches ausführlich auf alle Fragen eingeht und treffen Sie Ihre Entscheidung. Ich bitte Sie am 11. März ein Ja in die Urne zu legen, damit ein wichtiges Reformprojekt umgesetzt werden kann.

Heinz Albicker, Regierungsrat